

EVALUATION DES TRAFO IDEENKONGRESSES ZU KULTUR, ALLTAG UND POLITIK AUF DEM LAND

Zusammenfassung

(14.02.2019)

für die

**Kulturstiftung des Bundes &
TRAFO - Modelle für Kultur im Wandel**



**Umfragezentrum Bonn - Prof. Rudinger GmbH
(uzbonn GmbH)**

Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Zusammenfassung

Mit dem Programm „TRAFO – Kultur im Wandel“ fördert die Kulturstiftung des Bundes in ausgewählten Modellregionen die Transformation bestehender Kultureinrichtungen und der damit verbundenen kulturellen Infrastruktur im ländlichen Raum. Ein wesentliches Ziel des Programms TRAFO besteht darin, die Erfahrungen und das Wissen über erfolgreiche Ansätze aus den Modellregionen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und weiterführende Debatten anzustoßen. In diesem Kontext steht auch der „TRAFO Ideenkongress zu Kultur, Alltag und Politik auf dem Land“, der vom 19. bis 21. September 2018 in Halle an der Saale stattfand. Ziel des Ideenkongresses war es, Ideen und Perspektiven vorzustellen, wie das Kulturangebot auf dem Land in Zukunft aussehen kann, und in der Diskussion Thesen für eine künftige Kulturförderung in ländlichen Räumen zu entwickeln. Der Ideenkongress richtete sich u. a. an Akteur*innen aus den geförderten Modellprojekten – zentral war jedoch, mit dem Ideenkongress Vertreter*innen aus Wissenschaft, Kunst und Kultur, Politik und Verwaltung zusammenzubringen und einen Austausch zu ermöglichen.

Das Programm des Ideenkongresses umfasste neben Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops auch künstlerische Perspektiven sowie Formate, die den Austausch über die Erfahrungen aus den TRAFO-Modellregionen ermöglichten.

Zur Evaluation des Ideenkongresses wurde im Nachgang eine standardisierte Online-Befragung der Tagungsteilnehmer*innen und Referent*innen durchgeführt. Die inhaltliche Entwicklung des Fragebogens erfolgte durch die projektverantwortlichen Mitarbeiter*innen des TRAFO-Büros und der Kulturstiftung des Bundes. uzbonn übernahm dabei eine beratende Funktion, insbesondere im Hinblick auf methodische Aspekte, sowie die technische Umsetzung der Online-Befragung. Die technische Bereitstellung der Online-Befragung, die Datenauswertung und Berichtlegung zur Evaluation erfolgte durch uzbonn.

Die Beteiligung an der Online-Befragung war hoch: Die Datenauswertung stützt sich auf die Rückantworten von 203 Personen, davon 158 Tagungsteilnehmer*innen und 45 Referent*innen. Die Rücklaufquote liegt damit bei 45 Prozent.

Ergebnisse der Evaluation

Der Ideenkongress stieß insgesamt auf hohes Interesse. Die Anzahl der Interessent*innen und Anmeldungen übertraf die Erwartungen der Organisator*innen. Auch im Nachhinein gab es eine breite Resonanz, etwa durch zahlreiche Presseberichte. Die hohe Beteiligung an der Online-Befragung verdeutlicht, dass sich die Teilnehmer*innen durch den Ideenkongress angeregt fühlten, sich auch im Nachhinein damit auseinanderzusetzen. Zudem nutzten viele die Möglichkeit, eigene Angaben zu machen und ihr Feedback zum Ideenkongress selbst zu formulieren.

Ist es gelungen, die verschiedenen Akteur*innen zusammenzubringen und einen Austausch zwischen den Teilnehmer*innen zu ermöglichen?

Der Ideenkongress hat Akteur*innen aus sehr verschiedenen Tätigkeitsfeldern zusammengebracht und dabei vor allem Personen erreicht, die nicht bereits über die Förderung in den Modellregionen mit TRAFO verbunden sind: Die Befragten kamen zu 33 Prozent aus einer Kultureinrichtung; 24 Prozent aus Verwaltung und Politik; 15 Prozent sind Künstler*innen; 13 Prozent Wissenschaftler*innen; 10 Prozent arbeiten in Verbänden oder Stiftungen. Nur 13 Prozent der Befragten sind selbst (auch) an einem TRAFO-Projekt beteiligt.¹

Der Ideenkongress hat einen Rahmen und die Möglichkeit zum Austausch zwischen den verschiedenen Akteur*innen geboten und zur weiteren Vernetzung beigetragen: Über 80 Prozent der Beteiligten gaben an, dass sie auf dem Ideenkongress neue interessante Gesprächspartner*innen kennenlernen konnten.

¹ Hier waren Mehrfachnennungen möglich, sofern sich die Befragten mehreren Arbeitsbereichen zuordneten.

Über 80 Prozent der Kongressteilnehmer*innen sind an einer Fortsetzung des auf dem Ideenkongress begonnenen Austauschs interessiert. Die Teilnehmer*innen wünschen weitere Veranstaltungen, die – wie der Ideenkongress – unterschiedliche Akteursgruppen an einem Tisch zusammenbringen und Praxisberichte einbeziehen. Die Themenwünsche für solche Veranstaltungen sind vielfältig. Themenschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- Förderpolitik von Kultur in ländlichen Räumen
- Neue Aufgaben für Kulturorte
- Die spezifische Rolle kleiner Städte
- Die Einbindung der Zielgruppe junger Menschen
- Die Rolle von Kultur für die Demokratieförderung
- Stärkung von Kompetenzen für kulturpolitische Fragen in Verwaltungen und Kultureinrichtungen

Hat der Ideenkongress (neue) Ideen und Perspektiven aufgezeigt, wie das Kulturangebot auf dem Land zukünftig aussehen kann?

Aus Sicht von über 80 Prozent der Besucher*innen traf es zu, dass der Ideenkongress neue Perspektiven eröffnen konnte. Auch wurde für über die Hälfte der Befragten durch den Ideenkongress deutlicher, wie sich Kultureinrichtungen verändern können und was Verwaltungen tun können, um diese Veränderungen zu unterstützen. Somit konnte der Ideenkongress neue Perspektiven bieten und zu einem gewissen Maß auch Veränderungspotenziale aufzeigen.

Die Themen und diskursiven Formate des Ideenkongresses wurden gut angenommen und als relevant angesehen: Bei allen Themenräumen gaben über 80 Prozent der Besucher*innen an, dass diese Themensetzungen von hoher Relevanz für den Diskurs um die Zukunft des ländlichen Raums sind. Die Themenräume „Kulturförderung“, „Neue Aufgaben“ und „Perspektive Land“ wurden sogar von über 90 Prozent der Befragten als relevant eingestuft.

Die Vorträge des Ideenkongresses trafen grundsätzlich die Interessenlage. Insbesondere die Themensetzung des Vortrags „Kleine Systeme“ von Prof. Dr. Dirk Baecker von der Fakultät für Kulturreflexion der Privaten Universität Witten/Herdecke wurde überaus positiv bewertet: Für über 90 Prozent der Besucher*innen war der Vortrag interessant. Der Vortrag „Der ländliche Raum als politisches Bild in Geschichte und Gegenwart“ von Prof. Dr. Peter Krieger vom Institut für Ästhetische Forschungen der Mexikanischen Nationaluniversität UNAM traf ebenfalls die Interessenlage der meisten Besucher*innen (71 Prozent) und war zudem mit 77 % aller Befragten das bestbesuchte Format des gesamten Ideenkongresses.

Die künstlerischen Formate ermöglichten einen weiteren Zugang zu den Fragen und Themen des Ideenkongresses: Der „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen“ war für 90 Prozent der Befragten ein inspirierender Einstieg in die weitere Diskussion an den folgenden Kongresstagen. Die weiteren begleitenden künstlerischen Formate des Ideenkongresses hatten eine unterschiedlich hohe Reichweite. Die meisten Besucher*innen, die an den „Führung durch den Fundus“ (68 Prozent) oder die „Führung durch die Kulissen“ (60 Prozent) teilnahmen, gaben an, dass sie über dieses Format einen neuen oder anderen Zugang zum Thema finden konnten.

Hat der Ideenkongress dazu beigetragen, Thesen für eine künftige Kulturförderung im ländlichen Raum zu entwickeln bzw. zu diskutieren?

Die Rückmeldungen bestätigen, dass auf dem Ideenkongress Thesen für eine zukünftige Kulturförderung entwickelt und diskutiert wurden. 94 Prozent der Besucher*innen gaben an, dass der Themenraum „Kulturförderung“ für den Diskurs um die Zukunft der Kultur im ländlichen Raum hochrelevant war. In diesem Themenraum gelang zudem der Austausch zwischen Referent*innen und Teilnehmenden besonders gut. 82 Prozent der Befragten stimmten dem zu. Der Ideenkongress hat zudem deutlicher gemacht, welche Forderungen an die Politik auf den Weg gebracht werden müssen: Dieser Aussage stimmten 79 Prozent der Befragten zu. Viele Teilnehmer*innen nahmen bei der Befragung die Gelegenheit wahr, konkrete Forderungen an die Politik festzuhalten (70 Prozent). Auch dies macht deutlich, dass der Ideenkongress konkrete Impulse setzen konnte. Die offenen Rückmeldungen beziehen sich besonders häufig auf:

- die Sicherung der Finanzierung bestehender Kulturangebote in ländlichen Räumen
- die Entwicklung neuer, passenderer Förderformate / insbesondere die flexiblere Gestaltung von Förderinstrumenten (z. B. Prozess- und Strukturförderungen)
- den Abbau von Bürokratie
- die Anerkennung von Kultur als zentrales Aufgabenfeld der Daseinsvorsorge
- die Erhöhung der Wertschätzung von kulturellem Engagement bzw. der Engagierten
- die Schaffung von Freiräumen

Wurden durch den Ideenkongress konkrete Impulse gesetzt, z. B. zur Entwicklung eigener Ideen oder auch eigener Aktionen und Maßnahmen?

Die meisten Teilnehmer*innen nahmen aus dem Ideenkongress konkrete Anregungen für ihre eigene Arbeit mit: 84 Prozent der Befragten bestätigten dies. Auch die Praxisbeispiele im Format „Ideen am Tisch“ regten an – etwa drei von vier Besucher*innen konnten aus diesem Format Ideen für die eigene Arbeit gewinnen. Die offene Nachfrage dazu, welche Anregungen aus dem Ideenkongress mitgenommen werden konnten, beziehen sich besonders häufig auf die besondere Bedeutung von Netzwerken und einer breiten Einbindung und Beteiligung verschiedener Akteur*innen für eine erfolgreiche Kulturarbeit in ländlichen Räumen. Die Praxisbeispiele aus den TRAF0-Modellprojekten konnten inspirieren, wie Kulturarbeit im ländlichen Raum gestaltet werden kann. Einige Teilnehmer*innen fühlten sich auch angeregt, Formate des TRAF0-Ideenkongresses in ihren eigenen Kontext zu übertragen.

Welche Resonanz erzeugt der Ideenkongress bei den einzelnen Akteursgruppen?

Die Resonanz der Teilnehmenden ist insgesamt überaus positiv: Der Ideenkongress stößt bei den verschiedenen Akteursgruppen auf ähnlich positive Resonanz und die Beteiligten konnten, unabhängig von ihrem Tätigkeitsfeld, in ähnlicher Weise profitieren. Das Teilnehmerfeedback weist, wie beschrieben, darauf hin, dass die zentralen Ziele des Ideenkongresses erreicht werden konnten.

Für die Planung zukünftiger Veranstaltungen ist relevant, dass einzelne Angebote des TRAF0-Ideenkongresses von bestimmten Akteursgruppen mehr oder weniger stark besucht wurden. Dennoch kommen die Befragten zumeist, unabhängig von ihrem Tätigkeitsfeld, zu ähnlichen qualitativen Urteilen über die einzelnen Programmpunkte. Mit Blick auf die begleitenden künstlerischen Formate und deren Potenzial, einen neuen Zugang zum Thema zu eröffnen, ist interessant, dass es Künstler*innen leichter fiel, über das Format „Blasmusik“ einen neuen Zugang zum Thema zu finden.

Kritikpunkte

Die Möglichkeit, zum Abschluss der Online-Befragung weitere Anmerkungen zum Ideenkongress zu geben, wurde von vielen genutzt – zumeist, um Lob oder auch Dank für die Organisation auszudrücken. Einige Befragte brachten jedoch auch Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge vor.

- Programm und Referentenauswahl: Einige Teilnehmer wünschten sich ...
 - mehr Raum für Austausch und Vernetzung sowie längere Pausen für informellen Austausch,
 - mehr Praxisbeispiele, insbesondere auch aus den TRAF0-Projekten,
 - eine etwas andere Zusammensetzung der beteiligten Akteur*innen aus dem ländlichen Raum; Praktiker*innen und Ehrenämter*innen sollten stärker zu Wort kommen.
- Tagungsort und Hotelauswahl: Hier wurden lange Wege zu den Hotels und die aus Teilnehmerperspektive schlechte Verkehrsanbindung kritisiert.
- Programmheft: Die Darstellung des Programmablaufs im Programmheft wurde zum Teil als unübersichtlich wahrgenommen. Das Programmheft sollte eine bessere Orientierung über Ablauf, Zeiten und Orte ermöglichen. Auch wurde vorgeschlagen, das Programmheft bei künftigen Veranstaltungen früher zu veröffentlichen.